

Die Entente und Griechenland.

Neue Gewalttaten des Vierverbandes.

Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet aus Athen:

Aus Mitteilungen des Regierungsblattes „Neon Afti“ geht hervor, daß die Entente, scheinbar in Konsequenz des entstandenen scharfen Konfliktes in der Transportfrage der Serben, alle gegen Griechenland bestehenden Zwangsmaßnahmen in außerordentlicher Weise verschärft hat. In erster Linie scheint man Griechenland diesmal ernstlich aushungern zu wollen. So werden Schiffe mit Nahrungsmitteln, die Griechenland in Spanien aufgelaufen hat, von den Engländern mit Beschlag belegt, wobei diese in einem Falle so weit gingen, daß ein von der griechischen Regierung gecharterter spanischer Dampfer, der hauptsächlich Reis und Bohnen geladen hatte, im Hafen von Piräus durch ein dortselbst eingelaufenes englisches Kriegsschiff in dem Momente mit Beschlag belegt wurde, als die Ladung gelöscht werden sollte. Italienische Kriegsschiffe haben für Griechenland bestimmte Transporte von Zucker

unter der Motivierung gelapert, daß der Verfrachter in Amerika ein deutscher Staatsangehöriger sei. In Mazedonien gehen gleichzeitig die französischen Truppen mit unerhörter Rücksichtslosigkeit gegen die griechischen Ortschaften vor. Das Regierungsblatt teilt mit, daß französische Kavallerie den Ort Katsikowo, der kürzlich den Schauplatz eines deutsch-französischen Zusammenstoßes bot, vollständig zerstört habe. Die griechischen Einwohner und die Gendarmen waren vorher gezwungen worden, den Ort zu verlassen.

„Neon Afti“ erklärt zu diesen Vorfällen, das griechische Volk solle sich vor Augen halten, daß die Ententemächte nunmehr offene Feinde Griechenlands seien. Es sei dringend geboten, Abwehrmaßnahmen gegen eine Fortsetzung dieser Gewaltakte zu ergreifen.

Die Russen besetzen die Ålandsinseln.

Erregung in Schweden.

A. Stockholm, 30. April. Die in der letzten Zeit beschleunigte Besetzung der Ålands-Inseln durch Rußland, worauf „Aftonbladet“ in einer Reihe Aufsehen erregender Aufsätze hinwies, beschäftigt die schwedische Presse immer mehr.

„Stockholms Dagblad“ schreibt: Wer diese Inselgruppe beherrscht, beherrscht tatsächlich das Bottenische Meer. Ein besetztes Åland bedeutet eine scharfe Drohung gegen Norrland.

„Svenska Dagbladet“ wendet sich gegen die Aeußerung von „Dagens Nyheter“, daß Schweden ein von den Großmächten garantiertes Versprechen habe, daß Rußland keine dauernden Befestigungen auf Åland anlegen dürfe, und sagt: 1. hat Schweden kein Versprechen, sondern dieses wurde den Großmächten gegeben; 2. gelobt dieses Versprechen ganz allgemein, daß die Ålandsinseln nicht besetzt werden sollen. Die sogenannten zufälligen Anlagen während des Krieges verstoßen also genau so gegen das Versprechen wie etwaige dauernde.

„Nya Dagbladet“ schlägt angesichts der drohenden Gefahr eine innere Einigung der Parteien vor.

Die Ålandsfrage wurde bisher außer von „Aftonbladet“ von der schwedischen Presse nicht berührt. Es ist daher bedeutungsvoll, daß sich jetzt die wichtigsten Zeitungen eingehend damit beschäftigen.